

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Vorgaustraße 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Einspruch auf Befreiung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Anteiliges  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum's Goldpreis, für auf halb wöchentlich 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseit. Umlegener, Scherzartikel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehold.

Nr. 95.

Donnerstag, den 11. August 1927.

30. Jahrg.

## 5000 Mann weniger Rheinlandbesetzung.

### Briand für Besatzungsverminderung

Zustimmung des General Guillaumat.

Die Pariser Blätter melden in großer Aufregung, daß der französische Ministerrat eingehend über die Herabsetzung der Truppenzahl im Rheinland verhandelt habe. Briand und Guillaumat hätten eine Anzahl neuer Schriftstücke vorgelegt und Briand habe förmlich beantragt, die Rheinlandarmee um 5000 Mann zu verringern. Dem habe das Kabinett zugestimmt, aber dazu beschloßen, weitergehende Forderungen der deutschen Reichsregierung zurückzuweisen. Das Londoner Blatt „Daily Express“ will dagegen wissen, daß der Ministerrat unter Umständen auch mit einer Herabsetzung von 10 000 Mann einverstanden sein werde. Die Beschlüsse sollen in kurzen veröffentlicht werden und auf deutsche und englische Vorstellungen zurückzuführen sein. Die Verminderung der Rheinlandarmee solle sofort nach der Völkerbundversammlung im September erfolgen und der deutschen Regierung alsbald mitgeteilt werden, da man hoffe, damit die Schwierigkeiten bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zu beseitigen. Die Vorschläge Briands sollen auch die Billigung des Marschalls Pétain und des Führers der Rheinlandtruppen General Guillaumat gefunden haben.

In Deutschland ist man zu oft enttäuscht worden, um nun gleich im Zweifel zu stehen und alle Zweifel an der Zurechnlichkeit dieser Beschlüsse zu erlösen. Selbst beschäftigt sich auch die französische offizielle „Agence Havas“ mit den Angaben, ohne sie als unwichtig hinzustellen, so daß man immerhin eine gewisse Ernsthaftigkeit voraussetzen kann. Selbstverständlich, daß eine Herabsetzung um 5000 Mann nicht im geringsten den berechtigten deutschen Forderungen gerecht zu werden vermöchte. Die Reichsregierung könnte auch nicht davon absehen, selbst nach Bekanntgabe der Truppenbeschränkung den Druck in Genf auf der Völkerbundtagung energig die Frage der Rheinlandbesetzung anzuführen.

In England verhält man sich im allgemeinen ziemlich ablehnend gegen die durch den Bericht des Befehlshabers im Rheinland, des Generals Guillaumat, und die Veröffentlichungen der „Reinheits“ verursachte Deutschlandbege der französischen Presse. Von einem Bruch des Versailles Vertrages durch Deutschland könne in keiner Weise die Rede sein.

### Hooch bei Briand.

Der deutsche Vorkämpfer, Herr von Hooch, der nach Paris zurückgekehrt ist, hatte eine längere Unterredung mit Briand. Zweck des Besuchs war die Wiederauf-

nahme der durch die Krankheit des Vorkämpfers unterbrochenen persönlichen Aussprachen zwischen ihm und dem französischen Außenminister. Im Laufe der Unterredung kam dann eine Reihe Deutschland und Frankreich interessierender Fragen zur Sprache, wobei besonders die Verhandlungen über den Abschluss eines deutsch-französischen Handelsprotokolls einen breiten Raum einnahmen.

### Deutsches Interesse in Genf.

Das Völkerbundsekretariat läßt dem befangengebenen Auszug aus dem Verhandlungsprogramm der am 1. September zusammentretenden 46. Tagung des Völkerbundes das vollständige Programm folgen, das gegenwärtig 24 Punkte umfaßt. Ein deutsches Interesse enthalten zuerst die Punkte 4 und 5. Der Bericht Deutschlands über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees. Im Punkt 9, worin kein Berichterstatter genannt wird, sollen die Punkte 190 und 192 des Versailleser Diktats ausgelegt werden. Die Punkte 14 bis 18 betreffen sich mit Danziger Fragen, über die der Vertreter Chiles Bericht erstattet. Hier handelt es sich um die Weiterveränderung der Verleiher als polnisches Plattenmagazin, um die Polizei des Danziger Hafenrates, um die Zuständigkeit der Danziger Gerichte für Klagen von Danziger Eisenbahngestellten gegen die polnische Eisenbahnverwaltung, um die Verleihung der Zureisen von Danziger Staatsangehörigen in Polen und um die Erzeugung von Flugmaterial auf dem Gebiet der freien Stadt.

### Jouvenels Austritt aus der französischen Völkerbunddelegation.

Mit der Begründung, daß der Völkerbund den Zweck, zu dem er ins Leben gerufen worden sei, nicht erfülle, hat der französische Politiker de Jouvenel seinen Austritt aus der französischen Völkerbunddelegation erklärt. Briand hat in einem längeren Schreiben seinem Kollegen Jouvenel seine Gründe für den Austritt über diesen Entschluß des Jouvenels Ausdruck gegeben und dann noch ein übriges getan, indem er in einer Unterredung mit Vertretern der Presse die Vorwürfe, die de Jouvenel wegen der Ohnmacht und Unfähigkeit des Völkerbundes erhoben hat, zurückzuweisen suchte. Oben Zweifel sei der Völkerbund nicht vollkommen, aber er, Briand, sei überzeugt, daß er gegenwärtig die besten Einrichtungen geschaffen habe gegen die Kriegsgeschäfte. Die Tatsache, daß es dem Völkerbund nicht gelinge, alle Gebieten der internationalen Politik seinen Willen aufzuzwingen, dürfe niemand veranlassen, die Pläne ins Auge zu werfen.

### Kleine Zeitung für effiziente Leser.

- \* Nach Pariser Nachrichten soll der französische Ministerrat einem Vorschlage Briands zugestimmt haben, die Rheinlandbesetzung um 5000 Mann zu verringern.
- \* Die Ziehung der fünften Klasse der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie soll in der nächsten Woche stattfinden.
- \* Der Flügelkommande beendete seinen Probeflug für die Gegenüberübertragung in Travemünde nach 15stündiger Fahrt.
- \* Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, genehmigte das neue Bauprogramm für die neuen Kreuze. Dies wird allgemein als eine Fortsetzung des Vertrauens zum See betrachtet.

### Die Vorbereitungen zum Atlantikflug.

19 Stunden in der Luft.  
Am 13.15 Uhr Mittwoch mittag ist der Flieger Könnede nach fast neunzehnstündigen Fluge in Travemünde glatt gelandet. Der Motor und die weiteren Einrichtungen haben sich ausgezeichnet bewährt. Zwei Stunden vorher erschien Könnede's Colpar-Flugzeug über dem Travemünder Flughafen und warf die Werbung ab, daß an Bord alles wohl sei. Den Probeflug führten Pilot Könnede und sein Hauptflugpilotier Graf von Selmans. Das Flugzeug, das vorwiegend für den Namen „Gemanania“ erhalten wird, stand in ständiger funktentelegraphischer Wechselverbindung mit den Flughäfen in Warnemünde und Hamburg-Finkenheerd. Das Wetter war für den Dauerflug sehr ungünstlich. Die Nacht war besonders dunkel, verschleimlich regnete es, die Wellen lagen sehr tief.

Die „D 1145“ hat zunächst das Dreieck Travemünde — Archim — Warnemünde — Travemünde — und befindet sich der Nacht auf der Strecke Travemünde — Warnemünde, da auch bei der schlechten Wetterlage auf dieser Küstenstrecke mit ziemlicher Genauigkeit Kurs geflogen werden konnte. Sowohl in Travemünde wie auch in Warnemünde waren auf dem Flugplatz mit Beginn der Dunkelheit die Nachtbeleuchtungen an den Leuchtzeichen in Betrieb genommen worden. Das Nachtpersonal der Colpar-Werke wurde die Nacht über von den Flugwachen in Travemünde und Warnemünde bestens unterstützt.

### Deutsche Atlantikflüge.

In Dessau sollen drei Flugzeuge starten.  
Direktor Sackenberg von den Junkers-Werken stellte mit, daß die Werte mit dem Gedanken tragen, zur Übernahme der Post, die so richtig angenommen ist, noch ein drittes Junkerflugzeug zu dem gleichen Typ der beiden Oceanflüge nach Amerika fliegen zu lassen. Alle drei Flugzeuge werden aus Sicherheitsgründen nicht den ursprünglich beabsichtigten kürzesten Weg über Nord-Island nehmen, sie werden die normale Schiffsabfertigung entlang fliegen, damit sie seitens der Schiffe nautischen Anhalt erhalten können.

Die Dampfer und der Norddeutsche Lloyd haben ihre Schiffe angewiesen, daß sie bei Veränderung der Flugzeuge auf der Nacht den Standort des betreffenden Schiffes in Zahlen ausgeben, während sie ihn bei Nacht mit Laternen leuchtend zeigen sollen.

Übrigens werden die Oceanmaschinen auch Flagen mit sich führen, und zwar die deutsche Handelsflage und das Sternensymbol, die sofort nach ihrer Landung in Amerika gehißt werden sollen. Abfertigung wird sich übrigens von Dessau aus ein ganzes Geschwader in die Luft erheben, und zwar die zwei oder drei Oceanmaschinen und ein Großflugzeug vom Typ G. 31, das die Oceanflieger bis England oder Irland begleiten soll. Der Geschwaderführer würde über dem Ocean gewisse Vorteile bieten, da er Beobachtungen über die Abfertigung ermöglicht, die mit den bisher in Gebrauch befindlichen Instrumenten noch nicht gemessen werden kann.

### Wann fliegen die Ausländer?

Man rechnet in Paris mit der Möglichkeit, daß die Dampfer und die Dampfer zum Oceanflug fliegen werden. Die „Le Petit Parisien“ ist wenig optimistisch. Es ist jedoch fraglich, ob die Flieger der Sonnabend abfliegen werden, da auf der Flugroute noch immer die Eiskübelgebiete liegen.

Kapitän Courtine, der von England aus bereits zu seinem Atlantikflug starten wollte, hat den Flugplan noch nicht verlassen. Über die Gründe der Verzögerung des Startes wird entschieden werden, doch ist anzunehmen, daß sie mit den Witterungsverhältnissen zusammenhängen.

### Zwei Flugunfälle.

Während der Stadt Königsberg ging ein Flugzeug der Berliner Verkehrsfliegergesellschaft zu Bruch. Der Flieger mußte mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Es handelt sich um den Piloten H. v. M., der sich mit noch zwei anderen Fliegern auf dem Streckflug Berlin — Königsberg und zurück befand. — In der Nähe von R. a. m. mußte ein deutscher Doppeldecker infolge eines Motordefektes eine Notlandung vornehmen. Der Pilot und seine ihm begleitende Frau wurden vorläufig festgenommen, da der Pilot zur Landung in Belgien keine Berechtigung hatte.

### Das Schlußgesetz über Kriegsschäden

Die Bestimmungen des Schlußgesetzes.

Der Reichsfinanzminister hat nunmehr dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat den Entwurf des Kriegsschadenschlußgesetzes, das die endgültige Entschädigung der Liquidations- und Gewalttätigkeiten regeln soll, vorgelegt. Die Vertreter sämtlicher Beschädigtenverbände sowie der Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft, denen der Finanzminister in einer Besprechung den Inhalt des Gesetzesentwurfs mitgeteilt hat, haben übereinstimmend erklärt, daß sie, da sie zu dem Vorarbeiten nicht herangezogen worden seien, sich zu dem Regierungsentwurf erst nach einer Wodde sachlich äußern könnten.

Was die Bestimmungen des Entwurfs angeht, so sind für die wiederaufbauenden Beschädigten folgende Entschädigungsgründe in der Schlußgesetzgebung vorgesehen:

- a) bei Nichtentwürgung: für Grundbeträge bis 2000 Mark 100 Prozent, für Grundbeträge bis 10 000 Mark mindestens 60 Prozent, für Grundbeträge bis 20 000 Mark mindestens 55 Prozent, für Grundbeträge bis 50 000 Mark mindestens 35,8 Prozent, für Grundbeträge bis 100 000 Mark mindestens 29,4 Prozent, für Grundbeträge bis 200 000 Mark mindestens 23,7 Prozent, für Grundbeträge bis 500 000 Mark mindestens 18,48 Prozent, für Grundbeträge bis 1 Million Mark mindestens 16,74 Prozent, für Grundbeträge bis 10 Millionen Mark mindestens 13,37 Prozent, für Grundbeträge bis 20 Millionen Mark mindestens 13,19 Prozent, für Grundbeträge bis 50 Millionen Mark mindestens 13,08 Prozent.
- b) bei Nichtentwürgung: für Grundbeträge bis 2000 Mark 100 Prozent, für Grundbeträge bis 10 000 Mark mindestens 60 Prozent, für Grundbeträge bis 20 000 Mark mindestens 55 Prozent, für Grundbeträge bis 50 000 Mark mindestens 35,8 Prozent, für Grundbeträge bis 100 000 Mark mindestens 29,4 Prozent, für Grundbeträge bis 200 000 Mark mindestens 23,7 Prozent, für Grundbeträge bis 500 000 Mark mindestens 18,48 Prozent, für Grundbeträge bis 1 Million Mark mindestens 16,74 Prozent, für Grundbeträge bis 10 Millionen Mark mindestens 13,37 Prozent, für Grundbeträge bis 20 Millionen Mark mindestens 13,19 Prozent, für Grundbeträge bis 50 Millionen Mark mindestens 13,08 Prozent.



# Bermischte Nachrichten.

Vorläufige seine Anmeldeverfahren.

Berlin. Wie von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, hat das Reichsjustizministerium anlässlich des bevorstehenden achtjährigen Geburtstages des Reichspräsidenten bisher keine Begnadigungsentscheidungen erlassen.

## Beabsichtigte Voranschlagung Preußens zum 1. Oktober.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist nach Auffassung des Ministers des Innern damit zu rechnen, daß 1927 verabschiedet ist, der Etat an seine Beamten zu diesem Termin Voranschlagungen leistet.

## Politische Sicherung bei Veranstaltungen politischer Organisationen.

Berlin. Der preussische Innenminister hat dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge in einem Rundschreiben nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die verfassungsmäßige Versammlungsfreiheit auch den ungehinderten An- und Abmarsch zu Kundgebungen einschließt und deshalb für hinreichende politische Sicherung der An- und Abmarschenden zu sorgen ist. Insbesondere seien Kundgebungen und Schulungsvorlesungen in solchen von der Durchfuhr berührten Ortschaften einzurichten, in denen vorwiegend politische Gegner der Veranstaltungsteilnehmer zu erwarten sind.

## Festschreiben der Schöningh Ehrenbotter.

Berlin. Die Reichliche Hochschule Charlottenburg hat den Schriftführer Hermann Schöningh, Inhaber der Firma Rabona, Maschinenfabrik Hermann Schöningh-Berlin-Vorflughöhe, die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

## Hughes Präsidentschaftskandidat.

Paris. Charles Ledoux, eine politische Persönlichkeit der Vereinigten Staaten, befindet sich auf dem Wege nach Frankreich, um dem künftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Charles Evans Hughes die Kandidatur für die nächste Präsidentschaft anzutragen.

## Zur Vorbereitung des deutschen Flugzeuges bei Namur.

Brüssel. Der deutsche Doppeldecker, der gestern in Gouzeule in der Nähe von Namur notlanden mußte, konnte nach Beendigung der Reparaturarbeiten unter normalen Umständen wieder abfliegen.

## Weitere Bombenexplosionen in Amerika.

New York. In Bader, einer etwa 12 000 Einwohner zählenden in der Nähe von Joplin (Missouri) liegenden Industriestadt mit vorwiegend Bergbauindustriearbeitern, ereignete sich in der vergangenen Nacht eine große Dynamitexplosion, durch die wenigstens sechs Personen verletzt und zwei Häuser vollständig zerstört wurden. Eine Reihe weiterer Häuser wurde schwer beschädigt. Hunderte von Familien sind in der Nachbarschaft der Explosionsstelle zerstreut, und zahlreiche Verletzungen wurden durch die umherfliegenden Glasplitzer verursacht.

## Verstärkungen in Boston.

Boston. Während der letzten 24 Stunden sind Verstärkungsverträge gegen Explosionen, Streiks, Tumulte und Unruhen abgeschlossen worden, die sich ungefähr auf 100 Millionen Dollar belaufen. Die Verträge betreffen nur Eigentum in Boston und seinen Vororten.

□ Wichtige Woche. Die Reichliche Schiedsrichter-Kommission hat eine offizielle Bekanntmachung im Preussischen Staatsanzeiger erlassen, in dem u. a. die Verschiebung der Fehlgang der 1. Lokomotive wegen weiterer Vertragsverhandlungen der Eisenbahn-Beschäftigten bekanntgegeben wird. Man rechnet damit, daß die Fehlgang der 1. Klasse erst am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche stattfinden kann, da die Arbeiten zur Auffüllung der Lokomotiven mit dem neuen Fehlgangsmaterial viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Mit der gerichtlichen Beurteilung der beiden Verträge kann im Laufe des nächsten Monats gerechnet werden.

## Rah und Fern.

○ Großfeuer auf einem mecklenburgischen Rittergut. In der Nacht wüthete auf dem mecklenburgischen Rittergut Wendorf ein verheerendes Großfeuer. Vier große Gebäude wurden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. In dem Feuer kam viel Vieh um. Mehrere Feuerwehren standen dem Brande machtlos gegenüber.

## Schiffbruch im Hafen.

### Roman von Ida B. O. C.

(Wachdum verboten.)  
Als gleich darauf Nähe mit der Werbung kam, die Dame wünschte die Frau Baronin allein zu sprechen, sagte Annette: „Miß, in Gottes Namen! Es ist frechlich!“  
„Sie verläßt mich Nähe das Zimmer.“  
Annette wandte halbi den Kopf, als die Tür geöffnet wurde. Sie kniff unsicher die Augen zusammen und rief mit den Angesehen bestigen Erschreckens, als die Dame den Schleier zurückschlug: „Wahia!“  
„Ja, ja, Annette — ich bin es wirklich!“  
„Wahia dort schloß die Tür und trat dicht an Annette heran.“  
„Wunder es Sie wirklich so sehr, daß ich zu Ihnen komme? Ich schrieb Ihnen doch, daß ich Sie persönlich von der Freilassung meines Bruders benachrichtigen würde.“  
„Sie schrieben mir? Ich habe nichts erhalten.“  
„Ach, nicht jetzt! Das ist schon fast zwei Jahre her — es war halb nach Ihre Hochzeit. Sie antworteten mir nicht, aber ich weiß, wenn's soweit ist, finde ich Sie schon! Und da bin ich!“  
Ganz plötzlich begann sich Annette — kurz nach ihrer Verheiratung — ja, da hatte sie einen Brief erhalten, dessen Aufschrift sie erkannte und den sie darum uneröffnet verbrannt hatte! Sie wollte nichts mehr von der Vergangenheit wissen! Und nun stand die Vergangenheit lebhaft vor ihr!  
„Was wollen Sie denn? brach Annette heftig los. „Biel Freude scheint Ihnen mein Besuch nicht zu bereiten!“ sagte Lydia dort traurig. Ihr abgegrüßtes Gesicht trug einen unruhigen, gespannten Ausdruck.  
„Verzeihen Sie — aber alles, was mit Ihrer Person in Verbindung steht — das ist einfach nicht mehr!“  
„So scheint es!“ sagte Frau Vort und ließ die Hände umherwandern. „Sie haben die Vergangenheit überwunden, Annette?“

○ Furchtbare Familientragödie in Kattow. Der frühere Direktor der Deutschen Bank in Kattow, Sauerbier, erschloß seine Frau und seine beiden zehn- und zwölfjährigen Kinder und fuhr darauf im Auto davon. Einige Stunden später wurde er als Leiche in seinem Auto aufgefunden. Das Motiv zu der unheimlichen Tat ist darin zu finden, daß Sauerbier vor einigen Tagen wegen falscher Transaktionen von der Deutschen Bank plötzlich entlassen worden war.

○ Feuerkampf zwischen Polizei und Verbrechern. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Verbrechern und der Polizei kam es in U. M. Dort wurde von Polizeibeamten ein Kräftiger angehalten, den einige der Polizei bekannte Verbrecher von ihrem Hof im Alter von 19 bis 26 Jahren gemietet hatten, die sich im Laufe der Woche wiederholt der Bestrafung wegen verschiedener schwerer Straftaten entzogen hatten. Nachdem ihnen keine Rücksmöglichkeit mehr gegeben war, feuerten sie auf die Polizeibeamten. Das zusammenströmende Publikum machte in unverständlicher Weise ein zielbewusstes Vorgehen der Polizei unmöglich. Dadurch gelang es einem Verbrecher, in der Menge zu entkommen.

○ Großer Platiniebstahl in der Dillinger Kütte. In Dillingen drangen in der Nacht drei maskierte Männer in das Hauptlaboratorium der Dillinger Kütte ein, um an die dort beschäftigten beiden Personen mit vorgehaltenem Revolver zum Schmelzen und raubten eine größere Menge des dort lagernden Platins im Werte von 45 000 Fr. an. Die Täter sind umeinander entkommen, obgleich die Polizei sofort die Verfolgung aufnahm.

○ Schwere Automobilstung. Bei Verkehrsübungen erlegte sich ein schweres Automobilstung. Auf der schiefen Gasse geriet ein Automobil, in dem sich vier Personen befanden, auf der Weite von Hensburg nach Hamburg um, ins Schleudern und überschlug sich. Einem Insassen wurde die Schädeldecke eingedrückt; er war sofort tot. Einem anderen wurde ein Arm abgerissen.

○ Der Dreck zum zweiten Male durchgeschwommen. Der in Aarhus wohnende deutsche Bäder-Beihilf hat als zweiter nach dem ersten Durchschwimmen. Er brauchte 18 Stunden und 22 Minuten. Durch schwierige Wind- und Stromverhältnisse wurde er weit aus dem Kurs geschlagen.

○ Eisenbahnunglück bei Amsterdam. Bei dem Dorfe Zaren, einem beliebigen Ausgangsort der Amsterdamer Bevölkerung, stießen zwei Eisenbahnzüge, die aus entgegengesetzten Richtungen kamen, am Fuße des Zarenischen Berges mit großer Heftigkeit zusammen. Sechs Fahrgäste wurden getötet, 15 schwer und ungefähr 20 leichter verletzt.

○ Lebensrettung durch Sprung aus dem Zuge. Zwei Fahrgäste des Zuges London—Southend hörten während der Fahrt in der Nähe von Besslet bei Southend Hilferufe eines Mannes, die aus der Chemie kamen. Sie sprangen sofort aus dem Zug, kletterten über die Brüstung und hielten sich in voller Kleidung ins Wasser, um den Ertrinkenden zu retten. Dieser war beim Segeln mit seinem acht Jahre alten Sohn geteert. Beide konnten gerettet werden.

○ Abflug mit dem Flugzeug. Der Schweizer Fliegeroffizier Vier stürzte auf der Githard-Bahöhe ab. Das Flugzeug, das sich in normaler Lage befand, wies lediglich Verletzungen des Fahrgastes und der Tragflächen auf. Die Leiter des Fliegers, der mit dem Kopf auf den Kilometerzähler aufschlug, war im Führer eingeklemmt. — Bei Groy stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Pilot war sofort tot.

## Bunte Tageschronik.

Wespa. Auf der um Großkassowen Schloßanlage gehörenden Braunkohlengrube Kohlen entstand im Schacht ein Brand. Drei Arbeiter wurden ein Raub der Flammen. Wien. Beim Baden in der Donau sind sechs Personen ertrunken.  
Widabek. Auf den Oberflutrichter des Döbener Bezirks, Dr. E. Han, wurde ein Anschlag verübt. Er wurde durch Schüsse aus einem Jagdwinkel schwer verletzt.  
London. Im Wiltshire ist in der Nachbarschaft der Bank von England ein großes Gebäude, das der Commercial Assurance Company gehört, zusammengebrochen.

## Lokales und Provinziales.

\* Annaburg. Am 12. d. Mts. feiert das Fabrikarbeiter Karl Remane's Ehepaar Silberhochzeit. Dem Jubelpaare herzlichste Glückwünsche!

\* Annaburg. Die Leitung des Kriegshinterbliebenenheims bittet uns, folgendes aufzunehmen: In letzter Zeit mehren sich die Anfragen um Badeurlaubnis in dem von uns gepachteten Schwimmbad. Da infolge vertraglicher Bestimmungen diese Urlaubnis nicht erteilt werden kann, bitten wir von solchen Anfragen absehen zu wollen.

— Die Ermäßigung der Hauszinssteuer für Eigenwohnungen und eigengenutzte Räume kann nach einem Erlass des Herrn Preuß. Finanzministers auch bei geringer Belastung als 45 Proz. eintreten. — Am Montag Mittag sind die Gewerbesteuererklärungen abgegeben. Betriebe, deren Gewerbesteuern 3000 Mark nicht übersteigt, sind steuerfrei. Der Wert der Grundstücke, von denen die staatliche Grundvermögenssteuer gezahlt wird, wird von der Gewerbesteuer nicht mehr erfasst. Als steuerpflichtiges Gewerbesteuern gilt das vom Finanzamt festgestellte Einheitswert für das gewerbliche Betriebsvermögen nach dem Stande vom 31. Dezember 1926 (ohne Grundstücke). Die Werte sind die Schulden, die bei der Festsetzung des Einheitswertes abgezogen sind, hinzuzufügen, soweit sie zwecks Anlage der Erweiterung des Geschäfts, Verfestigung des Betriebskapitals oder sonstiger Verbesserungen aufgenommen sind.

— Jellen, 8. August. Einen letzten Feind machte morgen Egon im Neugarten, wo sich in einer Feldreihe, etwa 100 Meter von der Elster entfernt, ein Wäber gefangen hatte und bei dem vergeblichen Bemühen, wieder herauszukommen, ertrunken war.

— Schweinitz, 10. Aug. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde die Leiche des beim Baden in der Elster ertrunkenen Sipomannes Harald Dorn in der Nähe der Kleinen Mühle gefunden.

— Schweinitz, 6. Aug. Auf dem heutigen Schmelzmarkt war der Auftrieb 186 Stück Ferkel und 2 Läufer. Die Preise konnten etwas anziehen, da die Nachfrage flüchtiger war. Es wurden gezahlt für Ferkel je nach Alter und Qualität 8—12 Mk. das Stück. Für Läufer wurden per Pfund 50—60 Pf. erzielt. Trotzdem für Schweinitz der Auftrieb stark war und schon in der frühen Morgenstunden Wagen und Handwagen mit Ferkeln herantrugen, konnte der Markt geräumt werden. Es mag wohl die nahe bevorstehende gute Kartoffelernte die Kaufkraft gewent haben.

— Prettin, 9. Aug. Der Wäbermeister Rabe sah am Sonntag morgen, als er mit dem Auto nach Annaburg fuhr, an der Straße vor Labrun Wäber. Es gelang ihm mittels eines Stils eines 7 junge ausgewachsene Wäber zu erschlagen.

— Verein ehemaliger Jäger u. Schützen, Torgau. Kinder- und Sommerfest nächsten Sonntag in Wlantsch. Am 14. August mittags 13 Uhr treffen sich alle Grümlinde mit ihren Jägerinnen, Jägerfinden und sonstigen Angehörigen am Bahnhoff Torgau, um mittels Gesellschaftsfahrt 13.25 Uhr nach Vogelgesang zu fahren. Schon allein das Wort „Kinderfest“ löst bei den Knaben und Mädchen und vor allen Dingen den Kleinsten tolle Freude aus. Wenn sie alle erlt wähten, was der Kinderfestmann sich alles wieder angeht hat. . . . D. wird das schön werden.

— Geschenke, auswendungsgeliebter oder sonstiger Art. Einnehmen kann die Kameraden Karte, Hofmann und Reinhardt in Torgau anfragen. Wer schnell gibt, gibt doppelt. — Aber auch das „Sommerfest“ wird für die Erwochsenen durch Schießen, Stechen, Spiel und Tanz Abwechslung genug bieten, jedoch es hoffentlich wieder so schön wird wie der schöne vorjährige Festnachtsfest.

— Dommitzsch, 6. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag gegen 1/7 Uhr am Dommitzscher Bahnhof. Ein aus Leipzig auf der Durchreise befindliches Kind fiel durch Ansehen der Pferde so

„Gott sei Dank! Ganz und gar!“ gab Annette fest zurück.  
„Aber es gibt einen — der kann es nicht!“ Ganz plötzlich war Lydia aufgesprungen und, dicht neben die zurückweichende Annette tretend, zischte sie ihr die Worte förmlich ins Gesicht. Ihre Züge waren verzerrt, die Augen funkelten.  
„Was was soll das?“ flammte Annette verwirrt.  
„Ich komme, die alte Schanden zu machen, Annette, die Sie völlig verachten zu haben scheinen! Sie haben die Spuren der Vergangenheit gelüftet und ein neues Leben begonnen, aber der Unglücksfälle, als dessen Vertreterin ich hier vor Ihnen stehe —“  
„Was flimmert mich das? Was geht mich — Ihr Bruder an?“  
„Ist er Sie nicht freigegeben und dadurch sein Leben vernichtet?“  
„Sind Sie hergekommen, alle Geschichten aufzuwärmen? Ich habe von Ihrem Bruder nichts gefordert! Daß ich dem Mörder meines Mannes etwas danken sollte, erscheint mir frivoll! Das Leben, das ich jetzt lebe, habe ich allein mir aufgebaut, ich ganz allein!“  
„Sie konnten es aber nur darum aufbauen, weil Sie das andere zerstörten — das ist's ja! Doch wir wollen zur Sache kommen: mein Bruder ist seit acht Tagen todt.“  
„Wahnen Sie, daß ich sage: es freut mich?“ sagte Annette herb.  
„Nein, wozu sagen! Es freut Sie nicht, ich weiß es; aber das genügt nicht, ihm selbst müssen Sie es sagen!“  
„Was muß ich?“ fragte Annette ungläubig.  
„Meinem Bruder sagen, wie gleichgültig Ihnen sein Schicksal ist!“  
„Sind Sie toll? Was flimmert mich Ihr Bruder? Ich kenne ihn nicht mehr! Niemand in meinem jetzigen Leben weiß etwas von ihm!“  
„Daß Ihnen meine Forderung nicht bequemt ist, glaube ich schon, aber Ihre Reuewürdigkeit ist Lebensfrage. Es handelt sich um den Menschen, der durch Ihre Schuld ein Unseliger geworden, den Sie zugrunde gerichtet haben

— um den handelt es sich jetzt! Sie können ihn vielleicht noch retten! Um das zu fordern, bin ich da.“  
„Ich verheiß kein Wort von alledem! Ich kenne Herrn Fetz! Befehl nicht mehr, er kümmert mich nichts, gar nichts!“  
„Sie wollen nicht tun, als ihm das alles selbst sagen, Annette?“  
„Ich? Warum ich? Sagen Sie's ihm doch!“  
„Das hilft nichts!“  
„Ich will ihn aber nicht sehen, ich will nicht!“  
„Annette, versuchen Sie, mich ruhig anzuhören! Mein Bruder hat sich zwei Jahre lang in der Gefangen verböhrt, er habe Ihnen mit dem Einlaß seiner Erlösung Ihre Freiheit gegeben, sich dadurch aber ein Recht auf Sie erworben, und daran kammer er sich! So das noch Leidenschaft ist, oder Ihre Abneigung, ich weiß es nicht, aber nach seiner Meinung gibt es für ihn nur noch eine Zukunft mit Ihnen!“  
Annette wollte aufbraunen, aber Lydia griff nach ihrer Hand.  
„Ich habe mir Mühe gegeben, ihn zur Vernunft zu bringen. In all meinen Briefen ist ich's und sagte ihm, daß Sie seiner nicht wert sind — ja, das habe ich ihm oft gesagt! unterbrach sie sich, als Annette empört den Kopf zurückwarf, ja ja, das sagte ich ihm!“  
„Und er?“  
„Er? Lydia lachte bitter auf. „Ich habe ihm den Inhalt unserer letzten Unterredung vor zwei Jahren mitgeteilt, sagte ihm, daß Sie ihn hassen — alles umsonst! Sie gehört mir, ich werde sie mir erobern, und wenn mein Vieh über Leiden geht!“ — Das ist seine Antwort!“  
„Herrgott im Himmel!“ Annette sank auf einen Stuhl.  
„Jetzt glauben Sie weitensich, daß es Ernst, daß es nicht abtun ist mit einem hochmütigen — Ich will nicht! Ich werde Sie nicht lassen — aber ich will Sie von meinem armen Bruder befreien, weil ich mich für ihn einsetze — Sie müssen nur das tun, was ich fordere!“  
(Fortsetzung folgt.)

unglücklich von einem leeren Erntewagen, daß ihm die Räder über die linke Brustseite gingen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte außer leichten Hautabwühlungen und einer Gehirnerkältung eine schwere Lungenentzündung fest. Das um 1/8 Uhr herbeigerufene Kreisstrafenauto, das in Torgau bereitstand, war bereits zwei Stunden später an Ort und Stelle, um das verunglückte Kind nach Leipzig zu transportieren. Man hofft, das Kind am Leben zu erhalten.

**Wetdenhain, 8. August.** Am Sonnabend wurde die Familie Lehmann durch einen traurigen Unglücksfall betroffen, in dem das Töchterchen von 1 1/2 Jahren in die Jauchegrube fiel und ertrank. Verzweifelte Hilfe wurde gleich herbeigeholt, aber es konnte nur der Tod festgestellt werden.

**Anipfeldorf, 9. Aug.** Hier trug sich ein folgenschwerer Unglücksfall zu. Das Pferd des Händlers Freigang aus Körba scheute aus unbekanntem Ursachen und lief mit dem Wagen davon. Die Mutter des F., welche sich auf dem Wagen befand, wurde in den Straßengraben geschleudert, wo sie schwerverletzt liegen blieb. Der sofort aus Dahme herbeigerufene Arzt Dr. Schulz leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung der Verunglückten nach Dahme an, wo die Bedauernswerte ihren Verletzungen erliegen ist.

**Bad Schmiedeberg, 9. August.** Im benachbarten Großwig sind seit 14 Tagen zwei im Alter von acht und zwölf Jahren lebende Kinder, Gerda und Gertrud Brauer, deren Vater in Bitterfeld arbeitet, verschwunden. Die Kinder sind in den Wald gegangen und seitdem nicht wieder gesehen worden.

**Dellnau, 9. August.** Gestern nacht fuhr das Auto eines Dellnauer Fleischermeisters mit 3 Tonnen eine hohe Böschung in den Straßengraben hinab. Der Chauffeur und eine Dame aus Dellnau wurden schwer verletzt.

**Zinfterwalde, 8. Aug.** Eine unangenehme Ueber-

ralschung gab es beim Schulanfang der Berufsvorbereitungsschule, deren Unterrichtsstunden nach vorausgegangenem Beschließen des Ausschusses der Berufsschulen auf die Vormittagsstunden verlegt worden sind. Der neuerbute Gewerbelehrer fand ganze drei Schüler vor. Wie sind gespannt, wie die Aufsichtsbehörde diesem Schulfalle begegnen wird.

**Dranienbaum.** (Am die Bürgermeisterstelle.) Bei der Schlußung der eingegangenen Bewerbungen für den hiesigen Bürgermeisterposten sind insgesamt 1333 Bewerbungen eingegangen. Darunter befinden sich 24 Bürgermeister oder Gemeindevorsteher, 2 Stadträte, 16 Stadt-, Kreis- oder Verwaltungsinpektoren, 45 Stadt- und Kreisbeamte, 2 Assistenten, 20 Juristen, 14 Volkswirte, 2 Redakteure, 3 höhere Offiziere, 4 Angehörige freier Berufe und 1 Bewerber von Drantendamm.

**Schierau.** Großes Unheil richtete ein fremder Hund im Gehöft des Landwirts Krause an. Er würgte zwölf Säbner und drei Hühner und suchte darauf wieder das Weite. **Wabeg (Kr. Zerbin).** Vor den Augen der Gattin ertrank ihr beim Baden in der offenen Elbe der des Schwimmens untundige Buchhalter der hiesigen Domäne.

**Solzweiskä.** Mit einem Leisling erlösch sich vor der Wohnung seiner Eltern der 24 Jahre alte Schlosser Herr Müller. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

**Halle.** Aus Gram über den Tod ihres Bräutigams versuchte sich am Gestirnt Kreuz ein 18jähriges Mädchen in der Saale zu ertränken, wurde aber noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben abgehalten und der Polizeiwache zugeführt. — Eine Massenflucht in die Freibäder war am Donnerstag zu verzeichnen. Das Freibad auf den Pulverweiden wurde von rund 9000, das auf dem Forstweiden von 7000 Personen besucht. Man sah tatsächlich mehr Menschen als Wasser!

**Gernode, 8. Aug.** Am 7. August waren 40 Jahre vergangen, seitdem die erste Eisenbahn im Harze dem Verlehe übergeben wurde, und zwar mit der Strecke Gernode-Gargerde. Die Jubiläumssahrt ist nicht nur für den Personenverkehr äußerst wichtig geworden, sondern auch Lebensfaktor für die Wirtschaft. Durchschnittlich werden jährlich 250 000 Personen und 10 000 Tonnen Güter befördert.

**Bom Broden.** (Der heißeste Tag auf dem Broden.) Der 1. August (Montag) war auf dem Broden wohl der heißeste Tag dieses Jahres. Mittags wurden über 35 Grad gemessen, und selbst in den späteren Abendstunden zeigte die Quecksilberäule noch 18 Grad Celsius. Man konnte die halbe Nacht im Freien auf dem Brodenplateau sitzen, eine außerordentliche Seltenheit.

**Buttfeldt.** In einem nahegelegenen Dorfe erschien ein Saule ordentlicher Nachbarstele vor dem Hause eines Einwohnere und verlangte die sofortige Ausreibung von dessen neben seiner Gattin gehaltenen Gesehete. Sie wurde in ein Postauto gefetzt und unter Hölde abgehoben.

**Selligenstadt, 4. August.** (Den Kopf zerlegt.) Der Mühlenbesitzer Otto Conrad in Weßhausen ist am Mittwoch an der eigenen Kreisäge auf unerklärliche Weise verunglückt. Mit zerlegtem Schädel wurde er von der Maschine fortgezogen. Man nimmt an, daß der so plötzlich Gesehete einen Ohnmachtsanfall erlitten hat.

Morgen Freitag:  
**Prima Hammelfleisch**  
empfiehlt **Rich. Lohmann.**

**Junge Glotztpfistlin oder Kontorist**  
mit besten Zeugnisse sucht Stellung. Offerten unter **O. K. 577** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
stellt sofort ein  
**Helmuth Meyer**  
Luftpumpenfabrik  
Lortzauerstr. 6.

In der Talstraße habe ich in meinem Neubau eine **Dachwohnung** zu vermieten, mit 2 Stuben, Küche, Bodenraum, Keller und Garten.  
**Wilh. Kunze.**

**Chäpfel, Pfd. 12 Pf.**  
**Musäpfel „ 10 Pf.**  
Pfarhaus Bethau.

**Brennholz**  
in großen Mengen spottbillig abzugeben.  
**Wilh. Kunze.**

**Alle Sorten Corrhöhren Schweinetröge Ferkeltröge Krippenschalen**  
frisch eingetroffen.  
**Wilh. Kunze.**

**Frühmehl**  
wieder frisch eingetroffen bei **F. G. Fritzsche.**

**Fliegenfänger**  
empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

**Feinste neue Bollfett-Seringe**  
empfiehlt  
**F. G. Fritzsche.**

**Neues Sauerkraut,**  
Pfd. 20 Pf., empfiehlt  
**F. G. Fritzsche.**

Reinwollen, porös, elastisch

# BLEYLE'S

Gesund, bequem und praktisch

## Anzüge Sweater

Einzigartige Reparaturmöglichkeit für Knaben u. Mädchen Waschichte Farben, aparte Muster

### Carl Quehl

Allein-Verkauf für Annaburg und Umgebung



**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,**  
als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motoren, Transmissionsen.  
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.  
**Wilhelm Grahl.**

**Fahrräder**  
Opel, Brennabor, Continental Nähmaschinen  
Marke Naumann :: Näpfer

**Zentrifugen** | Sprechapparate, Platten  
Marke Diabolo u. Wiele | allgrößte Auswahl  
Anzahlung 30.00 Mk., Abzahlung monatlich 10.00 Mk.  
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden vom Fachmann ausgeführt —  
Emailier-Anstalt • Benzinflation • Autogenschweißerei  
**Fritz Ködler,** Annaburg, Markt 20 — Fernruf 253 —

In Kautschuk, Schalbrettern, Schwarten, Matten, Fußbodenlagern, Schenkerleisen, **Hobelbänken** usw.  
unterhalte ich ein großes, stets gut sortiertes Lager, femer fertige ich

**Möbel aller Art**  
jedoch nur in solidster Ausführung und kann bei Verwendung besten Materials infolge meiner Produktion vom Baumstamm im Walde bis zur Fertigproduktion große Vorteile bieten.  
**Wilhelm Kunze.**

**Brief-Ordner Schnellhefter**  
in Quart- u. Folio-Format, empfiehlt  
**H. Steinbeiß.**

**Reismehl** | Grünfernmehl | Haseremehl  
Säfergrün u. Säferflocken in 1/2-Pfd.-Paket, Säferflocken, lste, Pfd. 40 Pf., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Syndetikon**  
klebt, leimt u. kittet alles! empfiehlt  
**H. Steinbeiß.**

**Preiswertes Angebot in guten Qualitäten**

Mädchen-Kleider	Seidenbänder
Brinschröde	Knaben-Wasch-Anzüge
Beinkleider	blaue Sporthosen
Wenden Leibchen	Sporthemden
Echlöpfer	Sportgürtel
Strümpfe	Dosenenträger
Waden-Söckchen	Sportjacken
<b>Kleiderstoffe</b>	in Wolle u. Baumwolle, Wollstine und Jestic
Damen-Sportjacken	Einsatz-Wenden
Strümpfe, schwarz und hellfarbig	Macco-Wenden
Beinkleider	Herren-Söckchen von 40 Pfg. an
<b>Damen- und Herren-Regenschirme</b>	

**Seb. Schimmeyer.**

**Im Sommer**  
wird der Geschäftsgang allgemein flauer, die Kaufkraft erlahmt und am allermeisten denkt man an die Erzielung größerer Anzeiger-Erfolge. Jedes Unternehmen aber braucht auch im Sommer den so notwendigen Absatz und es ist deshalb ein Gebot der Klugheit und der einsichtigen geschäftlichen Ueberlegung, daß der Geschäftsmann gerade in den Sommermonaten nicht auf die ständig wirksame Werbekraft der Anzeige in der Annaburger Zeitung verzichtet.

**Lauchstädter Mineralbrunnen.**  
Vorbeugend und von heilwirkendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmit, Nierenschwäche, Nervosität. Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Harnleiden.  
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

**Polizeiliche An- und Abmeldebehörde**  
sind vorzüglich in der Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**

**Bodenverbesserungs-Gesellschaft „Mauergraben“**  
Am Sonnabend, den 13. ds. Mis., 8.30 Uhr abends, in Stadt Berlin **Berfammlung.**  
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Tagesordnung: Beschlußfassung über Vergebung der Arbeiten.  
**Der Vorstand.**

**Der Arb.-Radfahrer-Bund „Solidarität“**  
Ortsgruppe Annaburg  
begeht am Sonnabend, den 13. August, abends von 7 1/2 Uhr ab sein diesjähriges

**Sommer-Verquüngen**  
in den Räumen der „Neuen Welt“.  
Es laßel freundlich ein  
**Der Vorstand.**

**Palast-Theater**  
bringt uns ab Freitag bis Sonntag (mit zwei Großfilmen) wieder das Beste vom Besten!  
**„Matrose wider Willen“**  
Eine ganz tolle Grotteske in 5 Akten.  
In der Hauptrolle: **Harald Lloyd.**

**Das Geschöpf! eines armen Reichen**  
(Der Lebensweg nach dem in „Berliner Tageblatt“ erschienenen Roman von Hermann Wagner in 6 Akten-Akten.)  
Ein Film ersten Ranges. — Erste Künstlerbelegung. Wir haben es hier mit einem Filmwerk zu tun, das in jeder Beziehung dem Geschmack des großen Publikums Rechnung trägt. Seine Handlung ist straff logisch; das Ganze ist aus dem Leben gegriffen. Ein Film, der große Aufsehenheit hinterläßt!

**Donnerstag, d. 11. Aug., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung**  
bei Kam. Dubro.  
Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Coswig werden erlucht, zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Bürger-Schützen-Berein.**  
Donnerstag, d. 11. Aug., abends 8 1/2 Uhr, **Versammlung**  
bei Kam. Dubro.  
Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Coswig werden erlucht, zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Kyffhäuser-Jugendgruppe.**  
Donnerstag abends 8 Uhr **Berfammlung**  
im Goldenen Ring.  
Alle Mitglieder haben zu erscheinen.  
**Kellner-Bonndücher**  
zu haben bei  
**Herm. Steinbeiß.**

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Logaustr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückgang des Bezugspreises.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Groschen, für außerhalb Wohnende 7 Groschen, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Groschen, im Reklameteil 30 Groschen, einseitig, umschrieben, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Freitag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 44.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Nr. 95.

Donnerstag, den 11. August 1927.

30. Jahrg.

## 5000 Mann weniger Rheinlandbesetzung.

### Briand für Besatzungsverminderung

Zustimmung des General Guillaumat.

Die Pariser Mächte werden in großer Zustimmung, daß der französische Ministerat eingehend über die Herabsetzung der Truppenzahl im Rheinland verhandelt habe. Briand und Guillaumat hätten eine Anzahl neuer Schriftstücke vorgelegt und Briand habe schließlich beantragt, die Rheinlandarmee um 5000 Mann zu verringern. Dem habe das Kabinett zugestimmt, aber dazu beschloßen, weitergehende Forderungen der deutschen Reichsregierung zurückzuweisen. Das Londoner Blatt „Daily Express“ will dagegen wissen, daß der Ministerat unter Umständen auch mit einer Zurücksetzung von 10 000 Mann einverstanden sein werde. Die Beschlüsse sollen in kurzen veröffentlicht werden und auf deutsche und englische Vorstellungen zurückzuführen sein. Die Verminderung der Rheinlandarmee solle sofort nach der Völkerbundversammlung im September erfolgen und der deutschen Regierung alsbald mitgeteilt werden, da man hoffe, damit die Schwierigkeiten bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zu beseitigen. Die Vorschläge Briands sollen auch die Wiltung des Marschalls Fétain und des Führers der Rheinlandtruppen Generals Guillaumat gefunden haben. In Deutschland ist man zu oft enttäuscht worden, um nun gleich in Zweifel anzusetzen und alle Zweifel an der Zurechnlichkeit dieser Beschlüsse zu erlösen. Jedoch beschäftigt sich auch die französische offizielle „Agence Havas“ mit den Angaben, ohne sie als unrichtig hinzustellen, so daß man immernoch eine gewisse Ernsthaftigkeit voraussetzen kann. Selbstverständlich, daß eine Herabsetzung um 5000 Mann nicht im geringsten den berechtigten deutschen Forderungen gerecht zu werden vermöge. Die Reichsregierung könnte auch nicht davon absehen, selbst nach Bekanntgabe der Truppenbeschränkung demnach in Genf auf der Völkerbundtagung energisch die Frage der Rheinlandräumung anzuführen.

In England verhält man sich im allgemeinen ziemlich ablehnend gegen die durch den Bericht des Befehlshabers im Rheinland, des Generals Guillaumat, und die Veröffentlichungen der „Reichswehr“ verursachte Deutlichkeit der französischen Presse. Von einem Bruch des Versailles-Vertrages durch Deutschland könne in keiner Weise die Rede sein.

### Hooch bei Briand.

Der deutsche Botschafter, Herr von Hooch, der nach Paris zurückgekehrt ist, hatte eine längere Unterredung mit Briand. Zweck des Besuches war die Wiederauf-

nahme der durch die Krankheit des Botschafters unterbrochenen persönlichen Ausprachen zwischen ihm und dem französischen Außenminister. Im Laufe der Unterredung kam dann eine Reihe Deutschland und Frankreich interessierender Fragen zur Sprache, wobei besonders die Verhandlungen über den Austausch eines deutsch-französischen Handelsvertrages einen breiten Raum einnahmen.

### Deutsches Interesse in Genf.

Das Völkerbundesinterat läßt dem besatzungsgebehen Auszug aus dem Verhandlungsprogramm der am 1. September zusammentretenden 46. Tagung des Völkerbundes das vollständige Programm folgen, das gegenwärtig 24 Punkte umfaßt. Ein deutsches Interesse enthalten zuerst die Punkte 4 und 5. Hier berichtet Deutschland über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees. Im Punkt 9, wofür kein Berichterstatter genannt wird, sollen die Punkte 190 und 192 des Versailleser Diktats ausgelegt werden. Die Punkte 14 bis 18 betreffen sich mit Danziger Fragen, über die der Vertreter Chiles Bericht erstattet. Hier handelt es sich um die Weiterverwendung der Wehrkräfte als polnisches Militärskontingent, um die Polizei des Danziger Hafenrates, um die Zuständigkeit der Danziger Gerichte für Klagen von Danziger Eisenbahngesellschaften gegen die polnische Eisenbahnverwaltung, um die Verteilung der Interessen von Danziger Staatsangehörigen in Polen und um die Erzeugung von Flugmaterial auf dem Gebiet der freien Stadt.

### Jouvenels Austritt aus der französischen Völkerbundesdelegation.

Mit der Begründung, daß der Völkerbund den Zweck, zu dem er ins Leben gerufen worden ist, nicht erfülle, hat der französische Politiker de Jouvenel seinen Austritt aus der französischen Völkerbundesdelegation erklärt. Briand hat in einem längeren Schreiben seinem Vorgesetzten in Genf seine Gründe über diesen Entschluß de Jouvenels ausgedrückt und demnach noch ein weiteres getan, indem er in einer Unterredung mit dem Vertreter der Presse die Vorwürfe, die de Jouvenel gegen die Ohnmacht und Unfähigkeit des Völkerbundes nicht vollkommen, aber er, Briand, der gegenwärtig in Genf anwesend ist, gegen die Kriegsgeschädigten, als ein nationaler Politik seinen Willen auf niemand veranlassen, die Gültigkeit seines

können. Die Sapaga und der Norddeutsche Lloyd haben ihre Schiffe angeboten, daß bei der Annäherung der Flugzeuge auf der Nordsee Lage den Standort des betreffenden Schiffes in Zahlen anzugeben, während sie ihn bei Nacht mit Laternen kennzeichnen sollen.

Übrigens werden die Oceanmaschinen auch Flugzeugen mit sich führen, und zwar die deutsche Handelsfluggesellschaft die Sierrenbannere, die sofort nach ihrer Landung in Amerika gelift werden sollen. Wahrscheinlich wird sich übrigens von Danzig aus ein ganzes Geschwader in die Luft erheben, und zwar die zwei oder drei Oceanmaschinen und ein Großflugzeug vom Typ G. 31, das die Oceanflieger bis England oder Irland begleiten soll. Der Geschwaderflug würde über dem Ocean gewisse Vorteile bieten, da er Beobachtungen über die Abreise ermöglicht, die mit den bisher in Gebrauch befindlichen Instrumenten noch nicht gemessen werden kann.

### Wann fliegen die Ausländer?

Man rechnet in Paris mit der Möglichkeit, daß Drohnen und Zeplins es erste zum Dienstflug haben werden. Die „Golumbiere“ ist höchste Priorität. Es ist jedoch fraglich, ob die Flieger vor Sonnabend abfliegen werden, da auf der Flugroute noch immer Feldruddelgebiete lauern.

Kapitän Courtney, der von England aus bereits zu seinem Atlantikflug starten wollte, hat den Flugabflug noch nicht verlassen. Aber die Gründe der Verzögerung des Startes sind nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß sie mit den Witterungsverhältnissen zusammenhängen.

### Zwei Flugunfälle.

Westlich der Stadt Königsberg ging ein Flugzeug der Berliner Verkehrsfliegergruppe zu Bruch. Der Flieger mußte mit erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Es handelt sich um den Flugflieger von Arnim, der sich mit noch zwei anderen Flugzeugen auf dem „Erdferling“ Berlin-Königsberg und zurück befand. — In der Nähe von Namur mußte ein deutscher Doppeldecker infolge eines Motordefektes eine Notlandung vornehmen. Der Pilot und seine ihm begleitende Frau wurden vorläufig festgenommen, da der Pilot zur Landung in Belgien keine Berechtigung hatte.

## Gesetz über Kriegsgeschädigten

Angaben des Gesetzentwurfs. Der Reichstag hat am 10. August 1927 das Entwurf des Kriegsgesetzes, das die endgültige Entschädigung und Gewaltgeschädigten regeln soll, zur zweiten Lesung in der Reichstagssitzung vom 10. August 1927 angenommen. Der Entwurf des Gesetzes enthält Bestimmungen über die endgültige Entschädigung und Gewaltgeschädigten regeln soll, zur zweiten Lesung in der Reichstagssitzung vom 10. August 1927 angenommen. Der Entwurf des Gesetzes enthält Bestimmungen über die endgültige Entschädigung und Gewaltgeschädigten regeln soll, zur zweiten Lesung in der Reichstagssitzung vom 10. August 1927 angenommen.

Reichsfinanzministerium veröffentlichte die Bestimmungen des Entwurfs des Kriegsgesetzes, das die endgültige Entschädigung und Gewaltgeschädigten regeln soll, zur zweiten Lesung in der Reichstagssitzung vom 10. August 1927 angenommen.

Entschädigungssätze für Grundbeträge bis 2000 Mark: für Grundbeträge bis 10 000 Mark 20 Prozent, für Grundbeträge bis 20 000 Mark 25 Prozent, für Grundbeträge bis 50 000 Mark 30 Prozent, für Grundbeträge bis 100 000 Mark 35 Prozent, für Grundbeträge bis 200 000 Mark 40 Prozent, für Grundbeträge bis 500 000 Mark 45 Prozent, für Grundbeträge bis 1 000 000 Mark 50 Prozent, für Grundbeträge bis 2 000 000 Mark 55 Prozent, für Grundbeträge bis 5 000 000 Mark 60 Prozent, für Grundbeträge bis 10 000 000 Mark 65 Prozent, für Grundbeträge bis 20 000 000 Mark 70 Prozent, für Grundbeträge bis 50 000 000 Mark 75 Prozent, für Grundbeträge bis 100 000 000 Mark 80 Prozent, für Grundbeträge bis 200 000 000 Mark 85 Prozent, für Grundbeträge bis 500 000 000 Mark 90 Prozent, für Grundbeträge bis 1 000 000 000 Mark 95 Prozent, für Grundbeträge bis 2 000 000 000 Mark 100 Prozent.

Entschädigungssätze für Grundbeträge bis 2000 Mark: für Grundbeträge bis 10 000 Mark 20 Prozent, für Grundbeträge bis 20 000 Mark 25 Prozent, für Grundbeträge bis 50 000 Mark 30 Prozent, für Grundbeträge bis 100 000 Mark 35 Prozent, für Grundbeträge bis 200 000 Mark 40 Prozent, für Grundbeträge bis 500 000 Mark 45 Prozent, für Grundbeträge bis 1 000 000 Mark 50 Prozent, für Grundbeträge bis 2 000 000 Mark 55 Prozent, für Grundbeträge bis 5 000 000 Mark 60 Prozent, für Grundbeträge bis 10 000 000 Mark 65 Prozent, für Grundbeträge bis 20 000 000 Mark 70 Prozent, für Grundbeträge bis 50 000 000 Mark 75 Prozent, für Grundbeträge bis 100 000 000 Mark 80 Prozent, für Grundbeträge bis 200 000 000 Mark 85 Prozent, für Grundbeträge bis 500 000 000 Mark 90 Prozent, für Grundbeträge bis 1 000 000 000 Mark 95 Prozent, für Grundbeträge bis 2 000 000 000 Mark 100 Prozent.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Nach Pariser Nachrichten soll der französische Ministerat einem Vorschlage Briands zugestimmt haben, die Rheinlandbesetzung um 5000 Mann zu verringern.
- \* Die Regierung der fünften Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie soll in der nächsten Woche stattfinden.
- \* Der Flieger Kommode beendete seinen Probeflug für die Oceanüberquerung in Travemünde nach 19stündiger Fahrt.
- \* Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, genehmigte das neue Bauprogramm für die neuen Strassen. Das wird allgemein als eine Fortsetzung des Vertrauens zur See betrachtet.

## Die Vorbereitungen zum Atlantikflug.

19 Stunden in der Luft.

Am 13.15 Uhr Mittwoch mittag ist der Flieger Kommode nach fast neunzehnstündigem Fluge in Travemünde glatt gelandet. Der Motor und die weiteren Einrichtungen haben sich ausgezeichnet bewährt. Zwei Stunden vorher erschien Kommode's Caspar-Flugzeug über dem Travemünder Flughafen und warf die Wegleitung ab, das an Bord alles wohl sei. Den Probeflug führten Kommode, Schumacher und sein Oceanflugpassagier Graf von Salm aus. Das Flugzeug, das vorwiegend die Namen „Germania“ erhalten wird, stand in ständiger funktentelegraphischer Wechselverbindung mit den Flughäfen in Warnemünde und Samburg. Funktentelegraphische Mittel, das Weiter vor für den Dauerflug sehr günstig ist. Die Nacht war besonders dunkel, verschleiert regnete es, die Wolken lagen sehr tief.

Die D 1145 flog zunächst durch die Lübecker Bucht und pendelte in der Nacht über die Warnemünde-Warnemünde, da auch bei dieser Küstentour mit dem Kurs geflogen werden konnte. So wie auch in Warnemünde waren am Beginn der Dunkelheit die Nachtflieger in Betrieb genommen. Der personal der Caspar-Werte wurde durch Flugmännern in Travemünde und unterführt.

Kommode dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Ende dieser Woche den Flug antreten. Die Vorbereitungen sind im allgemeinen zu Ende. Am nächsten Sonntag nach Berlin kommen, wo er noch Botschaft geschäftliche Angelegenheiten von Berlin aus geht die Reise dort soll dann der endgültige Start sein.

### Deutsche Atlantikflugzeuge.

In Dessau sollen drei Flugzeuge starten. Direktor Sachjenberg von den Junkers-Werken stellt mit, daß sich die Werte mit dem Gewicht tragen, zur Übernahme der Post, die so richtig angewachsen ist, noch ein drittes Junker-Flugzeug vom gleichen Typ der beiden Oceanflugzeuge nach Amerika fliegen zu lassen. Alle drei Flugzeuge werden aus Sicherheitsgründen nicht den ursprünglich beabsichtigten kürzesten Weg über Nord-Island nehmen, sie werden die normale Schiffsroute entlang fliegen, damit sie teilens der Schiffe navigationsdienlich erhalten

